

Gevelsberger Kinder sprachen mit dem Stadtzeichen-Künstler

Das Kunstwerk soll im Jugend-Stadtplan besonders erwähnt werden

Gevelsberg. (Mo) Der Gevelsberger Stadtplan, den Kinder für Kinder und Jugendliche entwerfen, soll in besonders verständlicher Weise Außergewöhnliches hervorheben aber auch Alltägliches nachvollziehbar machen. Eine Gruppe der Malschule „Maldumal“, die sich um den Innenstadtbereich kümmert, nahm dazu das neue, in diesem Jahr übergene Stadtzeichen besonders unter die Lupe.

Um Sinn, Botschaft und Ausdruck des Stadtzeichens richtig verstehen zu können, führen die kleinen Nachwuchskünstler jetzt mit ihrer Lehrerin Annette vom Bruch nach Düsseldorf zum „großen“ Künstler Janusz Hajduk-Gubalke, um im Gespräch mit ihm bei der Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk zu einem abgerundeten und einschichtigen Verständnis zu gelangen.

Das Stadtzeichen soll, so ist es Wunsch und Wille der zehn- bis zwölfjährigen Kinder, im Stadtplan besonders hervorgehoben werden, um den Kindern und Jugendlichen, für die der Plan gedacht ist, auch bei Eltern und Großeltern Verständnis für das Kunstwerk zu wecken. Bei



Dem Künstler Janusz Hajduk-Gubalke statten Kinder der Malschule „Maldumal“ jetzt in Düsseldorf einen Besuch ab, um mit ihm über das Stadtzeichen zu sprechen. WP-Foto

den Kindern von „Maldumal“ reichte eine erste Beurteilung des Stadtzeichens von „absoluter Begeisterung“ bis hin zur „totalen Ablehnung“.

In der Vorbereitung auf den Besuch beim Künstler in Düsseldorf skizzierten die Kinder zunächst das Kunstwerk, um einen ersten Zugang zu erhalten. Außerdem „erspielten“ und „erkletterten“ sie es sich, um Form, Oberfläche und Material durch neue „Seh- und

Fühleindrücke“ besser kennenzulernen. Über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse beim Gespräch mit dem Künstler berichten die Teilnehmer des Gesprächs:

„Die Materialien sollen die Verbundenheit zur Gevelsberger Tradition und Industrie darstellen. So kommt der Stein aus der näheren Gevelsberger Umgebung und der Stahl symbolisiert Arbeit und Industrie in Gevelsberg. Die

Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wird aufgezeigt durch die Errichtung der Sonnenuhr – dem großen Stahldreieck gegenüberliegend.

Die Sonnenuhr, die bereits von altersher existiert, steht für die Vergangenheit. Demgegenüber die aufstrebenden High-Tech-mäßig anmutende Form des Stahl-Dreiecks, das Gegenwart darstellt und in die Zukunft weist.“